

Zu welchem Märchen gehört diese Aussage?

<p>"Ich bin so satt, Ich mag kein Blatt, meh! meh!"</p>	<p>Tischlein deck dich</p>
<p>Der Fremde breitete unter dem Esel das Tuch aus, rief "Bricklebrit!" und augenblicklich fing das Tier an zu speien von hinten und von vorne, dass es ordentlich auf die Erde herabregnete.</p>	<p>Tischlein deck dich</p>
<p>Er rief: „Knüppel, aus dem Sack!“ Alsbald fuhr das Knüppelchen heraus, dem Wirt auf den Leib und rieb ihm die Nähte, dass es eine Art hatte.</p>	<p>Tischlein deck dich</p>
<p>Der Wolf dachte bei sich: Das junge zarte Ding, das ist ein fetter Bissen, der wird noch besser schmecken als die Alte: du musst es listig anfangen, damit du beide erschnappst.</p>	<p>Rotkäppchen</p>
<p>Es dachte: Ei, du mein Gott, wie ängstlich wird mir's heute zumut und bin sonst so gern bei der Großmutter!"</p>	<p>Rotkäppchen</p>
<p>Der Jäger ging eben an dem Haus vorbei und dachte: „Wie die alte Frau schnarcht, du musst doch sehen, ob ihr etwas fehlt.</p>	<p>Rotkäppchen</p>

<p>Eine Witwe hatte zwei Töchter, davon war die eine schön und fleißig, die andere hässlich und faul. Sie hatte aber die hässliche und faule, weil sie ihre rechte Tochter war, viel lieber und die andere musste alle Arbeit tun...</p>	<p>Frau Holle</p>
<p>Da kam es zu einem Bachofen, der war voller Brot; das Brot aber rief: „Ach zieh mich raus, zieh mich raus, sonst verbrenn' ich: ich bin schon längst ausgebacken.“</p>	<p>Frau Holle</p>
<p>Als es in den Hof kam, saß der Hahn auf dem Brunnen und rief: „Kikeriki, unsere goldene Jungfrau ist wieder hie.“</p>	<p>Frau Holle</p>
<p>Hans hatte sieben Jahre bei seinem Herrn gedient, da sprach er zu ihm: „Herr, meine Zeit ist herum, nun wollt ich gern wieder heim zu meiner Mutter, gebt mit meinen Lohn.“</p>	<p>Hans im Glück</p>
<p>„Nun“, sprach der Bauer, „geschieht Euch so ein großer Gefallen, so will ich Euch wohl die Kuh für das Pferd vertauschen.“ Hans willigte mit tausend Freuden ein. Der Bauer schwang sich aufs Pferd und ritt eilig davon.</p>	<p>Hans im Glück</p>
<p>„So glücklich wie ich“, rief er aus, „gibt es keinen Menschen unter der Sonne.“ Mit leichtem Herzen und frei von aller Last sprang er nun fort, bis er daheim bei seiner Mutter war.</p>	<p>Hans im Glück</p>

<p>Die dreizehnte der weisen Frauen trat herein. Sie wollte sich dafür rächen, dass sei nicht eingeladen war und ohne jemand zu grüßen oder anzusehen rief sie laut: „Die Königstochter soll sich in ihrem fünfzehnten Jahre an einer Spindel stechen und tot hinfallen.“</p>	<p>Dornröschen</p>
<p>Rings um das Schloss begann eine Dornenhecke zu wachsen, die jedes Jahr höher wurde und endlich das ganze Schloss umzog und darüber hinaus wuchs, dass nichts mehr davon zu sehen war.</p>	<p>Dornröschen</p>
<p>Da erwacht der ganze Hofstaat. Die Pferde im Hof standen auf und rüttelten sich. Das Feuer in der Küche erhob sich, flackerte und kochte das Essen. Und der Koch gab dem Jungen eine Ohrfeige, dass er schrie. Die Magd rupfte das Huhn fertig.</p>	<p>Dornröschen</p>
<p>Als es aber mit Bitten anhielt, sprach sie endlich: „Da habe ich dir eine Schüssel Linsen in die Asche geschüttet, wenn du du Linsen in zwei Stunden wieder ausgelesen hast, so sollst du mitgehen.“</p>	<p>Aschenbettel</p>
<p>Am dritten Tag, als die Eltern und die Schwestern fort waren, ging es wieder zu seiner Mutter Grab und sprach zu dem Bäumchen:</p> <p>„Bäumchen, rüttel und schüttel dich, wirf Gold und Silber über mich.“</p>	<p>Aschenbettel</p>
<p>Als sie an den Haselbäumchen vorbeikamen, riefen die zwei weißen Täubchen:</p> <p>“Rucke di guck, rucke di guck, der Schuck ist nicht zu klein, die rechte Braut, die führt er heim“</p>	<p>Aschenbettel</p>

<p>Es hatte ein Mann einen Esel, der schon lange Jahre die Säcke unverdrossen zur Mühle getragen hatte, dessen Kräfte aber nun zu Ende gingen, sodass er zu Arbeit immer untauglicher ward. Der Esel merkte, dass der Herr daran dachte, ihn aus dem Futter zu schaffen und machte sich auf den Weg nach Bremen.</p>	<p>Die Bremer Stadtmusikanten</p>
<p>Der Esel, als der Größte, näherte sich dem Fenster und schaute hinein. Was siehst du, Grauschimmel?", fragt der Hahn. "Einen gedeckten Tisch mit schönem Essen und Trinken und die Räuber sitzen daran..."</p>	<p>Die Bremer Stadtmusikanten</p>
<p>Wie die vier Spielleute fertig waren, löschten sie das Licht und suchten sich eine Schlagstätte. Der Esel legte sich auf den Mist, der Hund hinter die Tür, die Katze auf den Herd und Hahn setzte sich auf den Hahnenbalken...</p>	<p>Die Bremer Stadtmusikanten</p>
<p>...und im Ärger rief er: Ich wollte, dass die Jungen alle zu Raben würden." Kaum war das Wort ausgesprochen, da hörte er ein Geschwirr über seinem Haupt in der Luft, blickte in die Höhe und sah..</p>	<p>Die sieben Raben</p>
<p>Das gute Schwesterchen nahm ein Messer, schnitt sich ein kleines Fingerchen ab, steckte es in das Tor und schloss glücklich auf.</p>	<p>Die sieben Raben</p>
<p>Und wie der siebte auf den Grund des Bechers kam, rollt ihm das Ringlein entgegen. Da sah er es an und erkannte, dass es ein Ring von Vater und Mutter war und sprach: „Gott gebe, unser Schwesterlein wäre da, so wären wir erlöst.“</p>	<p>Die sieben Raben</p>

<p>Die Frau antwortete: „Weißt du was Mann, wir wollen morgen in aller Frühe die Kinder in den Wald führen, wo er am Dicksten ist. Dan gehen wir an unsere Arbeit und lassen sie allein. Sie finden den Weg nicht wieder nach Haus, und wir sind sie los.“</p>	<p>Hänsel und Gretel</p>
<p>Da rief eine feine Stimme aus der Stube heraus: Knusper, knusper, kneischen! Wer knuspert mir am Häuschen?“ Die Kinder antworteten: „Der Wind, der Wind, das himmlischen Kind.“</p>	<p>Hänsel und Gretel</p>
<p>Da gab sie ihr einen Stoß, dass sie weit hineinfuhr, macht die eiserne Türe zu und schob den Riegel vor. Hu! da fing sie an zu heulen ganz grausig; aber Gretel lief fort und die gottlose Hexe musste elendiglich verbrennen.</p>	<p>Hänsel und Gretel</p>
<p>Da schleppten sie in aller Eile die Steine herbei und steckten sie ihm in den Bauch, soviel sie hineinbringen konnten. Da nähte ihn die Alte in aller Geschwindigkeit wieder zu, dass er nichts merkte und sich nicht einmal regte.</p>	<p>Der Wolf und die sieben Geißlein</p>
<p>Da lief er zu einem Bäcker und sprach: „ich habe mich an den Fuß gestoßen, streich mir Teig darüber.“</p>	<p>Der Wolf und die sieben Geißlein</p>
<p>Er klopfte an und sprach: „Macht mir auf, Kinder, euer liebes Mütterchen ist heimgekommen und hat jedem von euch etwas aus dem Wald mitgebracht.“</p>	<p>Der Wolf und die sieben Geißlein</p>

<p>Das Verlangen nahm jeden Tag zu, sie sah sie blass und elend aus. Da erschrak ihr Mann und sagte: „Was fehlt dir, liebe Frau?“ „Ach“, antwortete sie, „wenn ich keine Rapunzeln aus dem Garten hinter unserem Haus zu essen kriege, so sterbe ich.“</p>	<p>Rapunzel</p>
<p>Es war das schönste Kind unter der Sonne. Als es zwölf Jahre alt war, schloss es die Zauberin in einen Turm, der in einem Walde lag und weder Treppe noch Tür hatte, nur ganz oben war ein kleines Fensterchen</p>	<p>Rapunzel</p>
<p>„Aha“, rief sie höhnisch, „du willst die Frau Liebste holen, aber der schöne Vogel sitzt nicht mehr im Nest und singt nicht mehr, die Katze hat ihn geholt und wird auch dir noch die Augen auskratzen.“</p>	<p>Rapunzel</p>
<p>Das Einhorn rannt mit aller Kraft gegen den Baum und spießte sein Horn so fest in den Stamm, dass es nicht genug Kraft hatte, es wieder herauszuziehen. „Jetzt hab ich das Vöglein“, sagte der Schneider,...</p>	<p>Das tapfere Schneiderlein</p>
<p>Der Geruch vom süßen Mus lockte die Fliegen scharenweise an, so dass sie sich darauf niederließen. Da nahm er einen Tuchlappen und schlug unbarmherzig drauf. Als er es abzog, lagen nicht weniger als sieben vor ihm und streckten die Beine.</p>	<p>Das tapfere Schneiderlein</p>
<p>Und in der Hast schnitt sich das Schneiderlein einen Gürtel, nähte und stickte mit großen Buchstaben darauf: „Sieben auf einen Streich!“</p>	<p>Das tapfere Schneiderlein</p>

<p>Nun ward die Königstochter durch die Reihen geführt, aber an jedem hatte sie was auszusetzen. Der eine war zu dick, der andere zu lang, der dritte zu kurz, der vierte zu blass... Besonders aber machte sie sich über einen guten König lustig, dem das Kinn ein wenig krumm gewachsen war.</p>	<p>König Drosselbart</p>
<p>Dann kamen sie durch die eine große Stadt, da fragte sie wieder: „Wem gehört diese schöne große Stadt?“ Sie gehört dem König ...; Hättst du'n genommen, so wär sie dein.“ „Ich arme Jungfer zart. Ach hätt' ich genommen den König...“</p>	<p>König Drosselbart</p>
<p>„Fürchte dich nicht, ich und der Spielmann, der mit dir in dem elenden Häuschen gewohnt hat, sind eins: Dir zuliebe hab' ich mich so verstellt... Dies alles ist geschehen um deinen stolzen Sinn zu beugen und dich für deinen Hochmut zu bestrafen...“</p>	<p>König Drosselbart</p>
<p>Nun traf es sich, dass der Müller mit dem König zu sprechen kam, und um sich ein Ansehen zu geben, sagt er zu ihm: „Ich habe eine Tochter, die kann Stroh zu Gold spinnen.“</p>	<p>Rumpelstilzchen</p>
<p>Das kleine Männchen erschien und sprach: „Was gibst du mir, wenn ich dir das Stroh zu Gold spinne?“ „Meinen Ring von dem Finger“, antwortete das Mädchen</p>	<p>Rumpelstilzchen</p>
<p>Heute back' ich, morgen brau' ich, übermorgen hol ich der Königin ihr Kind; ach, wie gut, dass niemand weiß, dass ich ... heiß!“</p>	<p>Rumpelstilzchen</p>

<p>„Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“</p> <p>“Frau Königin, Ihr seid die Schönste im Land.“</p>	<p style="text-align: center;">Schneewittchen</p>
<p>Weil es so hungrig und durstig war, aß es von jedem Tellerlein ein wenig Gemüs und Brot und trank aus jedem Becherlein einen Tropfen Wein; denn es wollte nicht einem allein alles wegnehmen.</p>	<p style="text-align: center;">Schneewittchen</p>
<p>„Wer hat auf meinem Stühlchen gegessen?“ “Wer hat von meinem Tellerchen gegessen?“ “Wer hat von meinen Brötchen genommen?“</p>	<p style="text-align: center;">Schneewittchen</p>
<p>Die alte Frau schenkte dem Mädchen ein Töpfchen, zu dem sollt’ es sagen: „Töpfchen koche“, so kochte es guten süßen Hirsebrei...“</p>	<p style="text-align: center;">Der süße Brei</p>
<p>Endlich, wie nur noch ein einzigen Haus übrig ist, kommt das Kind heim und spricht: „Töpfchen steh“, das steht es und hört auf zu kochen; und wer wieder in die Stadt wollt, musst sich durchessen.</p>	<p style="text-align: center;">Der süße Brei</p>
<p>Das kleine Mädchen hatte gar nichts mehr als die Kleider auf dem Leib und ein Stückchen Brot in der Hand. Es war aber gut und fromm</p>	<p style="text-align: center;">Sterntaler</p>

<p>Und wie es so stand und gar nichts mehr hatte, fielen auf einmal Steren von Himmel und waren lauter harte, blanke Taler.</p>	<p>Sterntaler</p>
<p>Vor dem Hüttchen der armen Witwe war ein Garten, darin standen zwei Rosenbäumchen, davon trug das eine weiße und das andere rote Rosen; sie hatte zwei Kinder, die glichen den beiden Rosenbäumchen...</p>	<p>Schneeweißchen und Rosenrot</p>
<p>Der Bär fing an zu sprechen und sagte: „Fürchtet euch nicht, ich tue euch nichts zuleid, ich bin halb erfroren und will mich nur ein wenig bei euch wärmen.“</p>	<p>Schneeweißchen und Rosenrot</p>
<p>Da fiel plötzlich die Bärenhaut ab, und er stand da als ein schöner Mann und war ganz in Gold gekleidet. „...ich von dem gottlosen Zwerg, der mir die Schätze gestohlen hat, verwünscht, als ein wilder Bär im Wald zu laufen, bis ich durch seinen Tod erlöst würde...“</p>	<p>Schneeweißchen und Rosenrot</p>
<p>Nun trug es sich einmal zu, dass die goldene Kugel der Königstochter nicht in ihr Händchen fiel, sondern vorbei auf die Erde schlug und geradezu ins Wasser rollte.</p>	<p>Froschkönig oder der eiserne Heinrich</p>
<p>„Königstochter, jüngste, mach mir auf, weißt du nicht, was gestern du zu mir gesagt bei dem kühlen Brunnenwasser? Königstochter, jüngste, mach mir auf.“</p>	<p>Froschkönig oder der eiserne Heinrich</p>

<p>„Heinrich, der Wagen bricht.“ “Nein, Herr, der Wagen nicht, es ist das Band von meinem Herzen, das lag in großen Schmerzen, als ihr in dem Brunnen saßt, als Ihr ein Frosch wart.“</p>	<p>Froschkönig oder der eiserne Heinrich</p>
<p>„Wer aus mir trinkt wird ein Tiger; wer aus mir trinkt, wird ein Tiger! “Ich bitte dich, Brüderchen, trink nicht, sonst wirst du ein wildes Tier und zerreißt mich!“</p>	<p>Brüderchen und Schwesterchen</p>
<p>„Was macht mein Kind? Was macht mein Reh? Nun komm’ ich noch einmal und dann nimmermehr.“</p>	<p>Brüderchen und Schwesterchen</p>
<p>„Mein Vöglein mit dem Ringlein rot singt Leide, Leide, Leide: es singt dem Täublein seinen Tod, singt Leide, Lei – zicküth, zicküth, zicküth.“</p>	<p>Jorinde und Joringel</p>
<p>Der Junge ging seines Weges und fing wieder an, vor sich hin zu reden: „Ach, wenn’s mich nur gruselte! Ach, wenn’s mich nur gruselte!“</p>	<p>Märchen, von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen</p>
<p>„Manntje, Manntje, Timpe Te, Buttje, Buttje in der See, mine Fru, de Ilsebill, will nich so, as ik wol will.“</p>	<p>Vom Fischer und seiner Frau</p>

<p>„Na, was will sie denn?“ sagte der Butt. „Ach“, sagte der Mann, „sie will König werden.“ „Geh nur hin, sie ist es schon“, sagte der Butt.</p>	<p>Vom Fischer und seiner Frau</p>
---	------------------------------------

Andersen Märchen

Zu welchem Märchen gehört diese Aussage?

<p>„Sie stellten auch zwei Webstühle auf, taten, als ob sie arbeiteten, aber sie hatten nicht das Geringste auf dem Stuhle. Trotzdem verlangten sie die feinste Seide und das prächtigste Gold, das steckten sie aber in die eigene Tasche.</p>	<p>Des Kaisers neue Kleider</p>
<p>Alle Menschen standen auf der Straße und riefen: „Gott, wie sind die Kleider des Kaisers unvergleichlich schön! Welche Schleppe er am Kleide hat! Keiner wollt sich merken lassen, dass er nichts sah, denn niemand wollt als dumm oder für sein Amt nicht geeignet gelten.</p>	<p>Des Kaisers neue Kleider</p>
<p>„Aber der hat ja gar nichts an!“, sagt endlich ein Kind und der eine zischelte dem anderen zu, was er das Kind gesagt hatte. „Aber der hat ja gar nichts an!“, rief zuletzt das ganze Volk.</p>	<p>Des Kaisers neue Kleider</p>
<p>Das Entlein wurde von allen gejagt. selbst seine Geschwister waren böse darauf und die Mutter sagte: „Wenn du nur weit fort wärest! Die Enten bissen es, die Hühner schlugen es und ein Mädchen, das die Tier füttern sollte, stieß mit dem Fuß danach.</p>	<p>Das hässliche Entlein</p>

<p>Es flog hinaus in das Wasser und schwamm den prächtigen Schwänen entgegen. Da sah es sein eigenes Bild unter sich, das kein plumper, schwarzgrauer Vogel mehr war, hässlich und garstig, sondern selbst ein Schwan.</p>	<p>Das hässliche Entlein</p>
<p>In der Kälte des Neujahrsabend ging ein kleines, armes Mädchen mit bloßem Kopf und nackten Füßen auf der Straße. In einer alten Schürze hielt es eine Menge Streichhölzer, von denen ihr niemand etwas abgekauft hatte.</p>	<p>Das Mädchen mit den Streichhölzern</p>
<p>Der Neujahrmorgen ging über der kleinen Leiche auf, die mit Streichhölzern dasaß, wovon eine ganze Schachtel verbrannt war. Sie hat sich wärmen wollen, sagt man</p>	<p>Das Mädchen mit den Streichhölzern</p>
<p>Die alte Königin legte eine Erbs auf den Boden der Bettstelle. Darauf nahm sie zwanzig Matratzen, legte sie auf die Erbse und dann noch zwanzig Eiderdaunenbetten oben auf die Matratzen.</p>	<p>Die Prinzessin auf der Erbse</p>
<p>Am Morgen wurde sie gefragt, wie sie geschlafen habe. „Oh, schrecklich schlecht!“, sagte die Prinzessin. „Ich habe meine Augen die ganze Nacht nicht geschlossen! Gott weiß, was im Bette gewesen ist.“</p>	<p>Die Prinzessin auf der Erbse</p>

Märchen-Hinderniskarten

Papierfarbe: rot

Weißt du das schon?

Was bedeuten folgende Ausdrücke? Wams Dirne	Nenne 3 Märchenbeispiele in denen das Böse bestraft wird. Sag auch dazu, wie die Bestrafung erfolgt.
Was bedeuten folgende Ausdrücke? behendig Rapunzel	Welche Märchenschauplätze sind dir bekannt? (mindestens 4)
Was bedeuten folgende Ausdrücke? Hast Hirse	Nenne mindestens 4 Märchen, in denen die Zahl 7 vorkommt!
Was bedeuten folgende Ausdrücke? Eiderdaune fromm	Welche Märchengattungen unterscheidet man?
Nenne 3 Märchen, in denen Tiere sprechen!	Nenne die wichtigsten Unterschiede zwischen Märchen und Sage.

<p>Was bedeutet der Ausdruck Märchen? (Von welchem Wort wird es abgeleitet?)</p>	<p>In welchen Märchen kommt eine Zauberin vor? (3)</p>
<p>Zähle mindestens 5 Merkmale von Märchen auf!</p>	<p>Welchen Märchen fallen dir ein, in denen Menschen in Tiere verwandelt werden? (4)</p>
<p>Welche Märchen handeln von armen Kindern? (3)</p>	<p>In welchen Märchen spielen Tiere die Hauptrolle? (3)</p>
<p>In welchen Märchen kommen Prinzen/Prinzessinnen vor? (6)</p>	<p>Nenne 2 bedeutende Vertreter der Kunstmärchen.</p>
<p>Welche österreichischen Märchensammler sind dir bekannt? (3)</p>	<p>Kennst du einige bekannte Märchenparodien? (2)</p>
<p>Zähle 6 verschiedene Märchentitel auf!</p>	<p>In welchen Märchen kommt eine böse Stiefmutter vor? (2)</p>

In welchen Märchen kommt ein Müller vor? (3)	In welchen Märchen spielen Vögel eine Rolle (Taube, Rabe, Schwan,...) (4)
In welchen Märchen kommt eine Hexe vor und wie endet diese? (2)	Welche Gegenstände haben im Märchen besondere Kräfte? (5)
In welchen Märchen gelingt es dem Schwächeren durch List den Stärkeren zu besiegen? (2)	Welche gegensätzlichen Eigenschaften kommen im Märchen vor? (4)

LÖSUNG:

Was bedeuten folgende Ausdrücke? Wams Dirne	Männerjacke Mädchen, Bauernmagd
Was bedeuten folgende Ausdrücke? behendiglich Rapunzel	geschickt Feldsalat, Vogersalat
Was bedeuten folgende Ausdrücke? Hast Hirse	Eile Hirse ist eine Sammelbezeichnung für eine Reihe von Getreidearten, die alle zur Familie der Süßgräser gehören.
Was bedeuten folgende Ausdrücke? Eiderdaune fromm	Flaumenfeder eine best. Entenart gottesfürchtig, gutmütig
Nenne 3 Märchen, in denen Tiere sprechen!	Der Fischer und seine Frau Brüderchen und Schwesterchen Die 7 Raben Das hässliche Entlein
Was bedeutet der Ausdruck Märchen? (Von welchem Wort wird es abgeleitet?)	Maere = Kunde Bericht
Zähle mindestens 5 Merkmale von Märchen auf!	Beginn mit „Es war einmal..“ Zahlen 7 und 3 spielen wichtige Rolle Schauplatz: irgendwo auf der Welt Gutes wird belohnt, Böses bestraft Gutes Ende, sprechende Tiere
Welche Märchen handeln von armen Kindern? (3)	Das Mädchen mit den Schwefelhölzern Sterntaler Hänsel und Gretel Schneeweißchen und Rosenrot
In welchen Märchen kommen Prinzen/Prinzessinnen vor? (6)	Froschkönig, Rapunzel, Aschenputtel, Die Prinzessin auf der Erbse, Dorröschen, Schneeweißchen und Rosenrot, Das tapfere Schneiderlein, Der gestiefelte Kate, ..
Welche österreichischen Märchensammler sind dir bekannt? (3)	Folke Tegetoff, Helmut Wittmann, Christian Stefaner, Michael Köhlmeier
Zähle 6 verschiedene Märchentitel auf!	
In welchen Märchen kommt ein Müller vor? (3)	Der gestiefelte Kater, Bremer Stadtmusikanten, Der Wolf und die sieben Geißlein, Rumpelstilzchen, Der arme Müllerbursch und das Kätzchen;

Nenne 3 Märchenbeispiele in denen das Böse bestraft wird. Sag auch dazu, wie die Bestrafung erfolgt.	Hänsel und Gretel: Hexe wird verbrannt;
Welche Märchenschauplätze sind dir bekannt? (mindestens 4)	dunkler Wald Schloss bzw. Königshof alte Hütte hinter den 7 -Bergen in einer Mühle
Nenne mindestens 4 Märchen, in denen die Zahl 7 vorkommt!	Die sieben Raben Das tapfere Schneiderlein Schneewittchen und die sieben Zwerge Der Wolf und die sieben jungen Geißlein
Welche Märchengattungen unterscheidet man?	Volksmärchen Kunstmärchen Märchenparodie Zaubermärchen (Science fiction)
Nenne die wichtigsten Unterschiede zwischen Märchen und Sage.	Orte und Personen in Sagen gibt/gab es wirklich, Handlung ist erfunden; Märchen: frei erfunden
In welchen Märchen kommt eine Zauberin vor? (3)	Rapunzel Dornröschen Jorinde und Joringel
Welchen Märchen fallen dir ein, in denen Menschen in Tiere verwandelt werden? (4)	Der gestiefelte Kater Schneeweißchen und Rosenrot Froschkönig, Die sieben Raben Brüderchen und Schwesterchen
In welchen Märchen spielen Tiere die Hauptrolle? (3)	Der gestiefelte Kater Die Bremer Stadtmusikanten Das hässliche Entlein Der Wolf und die sieben Geißlein Katze und Maus in Gesellschaft
Nenne 2 bedeutende Vertreter der Kunstmärchen.	Hans Christian Andersen Wilhelm Hauff
Kennst du einige bekannte Märchenparodien? (2)	Prinzessin Rotznase Wer hat Dornröschen wachgeküsst? Die Geiß und die sieben jungen Wölflein Der Hüter des Misthaufens
In welchen Märchen kommt eine böse Stiefmutter vor? (2)	Schneewittchen Aschenputtel
In welchen Märchen spielen Vögel eine Rolle (Taube, Rabe, Schwan,...) (4)	Aschenputtel, Die Bremer Stadtmusikanten Die sechs Schwäne, Der goldene Vogel Die sieben Raben Das hässliche Entlein;

In welchen Märchen kommt eine Hexe vor und wie endet diese? (2)	-Hänsel und Gretel -Brüderchen und Schwesterchen (beide Male wird sie verbrannt)
In welchen Märchen gelingt es dem Schwächeren durch List den Stärkeren zu besiegen? (2)	Das tapfere Schneiderlein Der gestiefelte Kater
Welche Gegenstände haben im Märchen besondere Kräfte? (5)	goldene Kugel, Spiegel, Goldregen, goldener Schuh, goldener Schlüssel, Spindel
Welche gegensätzliche Eigenschaften kommen im Märchen vor? (4)	faul – fleißig schön – hässlich gut – böse stark – schwach klug - dumm